

Kopenhagen Sonja Astfalck (Stäfa) als Uno-Jugendvertreterin an der Uno-Klimakonferenz

# Gemeinsam aus der Sackgasse finden

Seit 6. Dezember ist Sonja Astfalck als Mitglied der Schweizer Delegation in Kopenhagen an der Uno-Klimakonferenz (COP 15). Die Stäfner Studentin berichtet für die «ZSZ» von der Konferenz.

Sonja Astfalck

Kopenhagen ist ein Auf und Ab. Manchmal geht es produktiv und gemeinsam vorwärts, manchmal bleibt alles stehen. Situationen, in denen sich die Verhandlungsparteien zu fest in den Details blockieren, sind leider noch allgegenwärtig. Dennoch können sich diese Sackgassen positiv auf die Verhandlungen auswirken. Denn manchmal zwingen sie die Verhandlungsparteien, sich wieder an das eigentlich angestrebte Ziel zu besinnen, um einen gemeinsamen Ausweg zu finden.

Nicht nur die Verhandlungsprozesse, auch der Druck der Zivilbevölkerung trägt unterschwellig, aber stetig zu dieser Reflexion über gemeinsame Wertvorstellungen bei. «Versucht, die Welt ein bisschen besser zu verlassen, als ihr sie vorgefunden habt», hat sich zum Beispiel die Vertretung der Weltpfadfinderorganisation als Leitsatz für COP15 formuliert. Greenpeace versucht, mit provozierenden Plakaten den entscheidenden Akteuren direkt ins Gewissen zu reden. Es zeigt die gealterten, führenden Politiker der Welt im Jahre 2020 mit einer ernsten Miene. «Es tut mir



Generationenübergreifende Frauenpower in der Schweizer Delegation: alt Nationalrätin Rosmarie Bär (1987 bis 1995, Grüne Bern) und die Stäfner Studentin Sonja Astfalck in Kopenhagen. (zvg)

## Youth Rep

Youth Rep ist ein Projekt der Schweizer Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände (SAJV) in Zusammenarbeit mit dem Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA). Ein alljährlich gewähltes Team von drei engagierten Jugendlichen sensibilisiert die Schweizer Jugend für die Uno und nimmt in der Schweizer Delegation an Uno-Konferenzen teil. Die 22-jährige Stäfner Studentin Sonja Astfalck ist Mitglied dieses Teams und vertritt derzeit Youth Rep in Kopenhagen. (zsz)

leid. Wir hätten den katastrophalen Klimawandel stoppen können... wir haben nicht getan.» Die Aktivitäten der vielen Nicht-Regierungsorganisationen (NGO) stellen einen wichtigen Part in der Dynamik für einen gemeinsamen Kampf für die Zukunft der Welt dar.

### Die Älteste mit der Jüngsten

«Gemeinsam» – der einzig mögliche Weg auf internationaler Ebene – ist auch der einzige Weg auf zwischenmenschlicher Ebene, um Probleme an-

zugehen. Ich halte Einsitz für die Schweiz in der informellen Gruppe, die über die Stärkung der Bildung in Entwicklungsländern berät. Unterstützt werde ich dabei von alt Nationalrätin Rosmarie Bär von der Entwicklungsorganisation Alliance Sud. Sowohl für Rosmarie Bär als ältestes Mitglied der Delegation als auch für mich als jüngstes Mitglied und Vertretung der Jugend ist die Bildung ein zentrales Thema.

So hat sich eine ideale Zusammenarbeit der Generationen ergeben. Ros-

marie Bär vertritt wie ich die «Zivilgesellschaft» in der Schweizer Delegation und hat viel Erfahrung in internationalen Konferenzen. Sie steht mir als «Mentorin» zur Seite, kann mir die kleinen und grossen Abläufe und Hintergründe verständlich machen. In den praktischen Verhandlungen über die Bildung dann sitze ich vorne am Tisch, das «Switzerland»-Schildchen vor mir, Rosmarie Bär hinter mir. «So kann ich dir den Rücken stärken», wie die «Mentorin» gerne sagt.

Wir sprechen uns bei jedem Verhandlungspunkt kurz zur Position der Schweiz ab, welche wir unter dem Bundesratsmandat verfolgen. Bei Bedarf bringe ich diese dann in die Runde ein. «Für mich ist es wie eine Stabsübergabe. Ich freue mich, wenn Sonja das Wort ergreift und ich sehe, wie die langjährige Arbeit mit der jüngeren Generation weitergeht», sagt Rosmarie Bär.

### Erwärmen gegen Erderwärmung

Die Arbeit, welche die Schweizer Delegation mit den anderen Akteuren hier verfolgt, braucht viel Geduld. In der morgendlichen Schweizer Sitzung zeichnen fast alle Delegierte ein ähnliches Bild über den Stand der informellen, themenspezifischen Verhandlungen. Die Prozesse gestalten sich zögerlich, häufig sind die Positionen verhärtet. In der Verhandlungsgruppe zur Bildung äussert sich dies vor allem in harten Verhandlungen zwischen den Entwicklungsländern, zusammengefasst in der sogenannten G-77- und China-Gruppe (loser Zusammenschluss von mehrheitlich Entwicklungsländern) und den grossen Industriestaaten. Dies muss aber nicht bedeuten, dass die Kontakte auf persönlicher Ebene zwischen den Verhandlungspartnern nicht auch ganz freundschaftlich sein können. Man zwinkert sich auf den Gängen zu, trifft sich spontan beim manchmal bitter nötigen Kaffee. Oder, wie es ein Delegationskollege von Economie-suisse in einer informellen Gruppe erlebt hat: Man setzt einem Geburtstagskind am Verhandlungstisch einen lustigen Hut auf und lacht gemeinsam.

### Das Steuer ergreifen

Wir hoffen, dass das Auf und Ab die positiven Kräfte zu bündeln vermag und sich die gemeinsamen individuellen Entwicklungen im Endeffekt auch auf der internationalen Ebene widerspiegeln. Das Ziel muss sein, gemeinsam aus der Sackgasse auf die Überholspur zu finden. Dafür braucht es aber nicht nur den guten Willen und Tatendrang derer, die gemeinsam, fair und beherzt einen kleinen Beitrag dazu leisten können, sondern vielmehr auch das Ergreifen des Steuerers, welche die Richtung tatsächlich ändern können.

Die Ankunft der Staatschefs Ende dieser Woche wird zeigen, ob man sich zu Herzen nimmt, was die Delegationen hier in viel Schweissarbeit und Nachschichten erarbeitet haben.

Anzeige

## Jetzt geht die Post ab, wo immer Sie sind.

Mit NATEL® liberty mezzo haben Sie E-Mails und Kosten im Griff: überall unbeschwert surfen (250 MB inklusive) und für nur 50 Rappen pro Stunde telefonieren.\*\* Die mobile Freiheit – jetzt im Swisscom Shop, im Fachhandel und auf [www.swisscom.ch/mobileinternet](http://www.swisscom.ch/mobileinternet)



Nokia N97

149.–\*

- > Mobile Internet
- > 5-Megapixel-Kamera
- > Touchscreen und ausziehbare Tastatur
- > Integriertes GPS-Modul mit Nokia Maps



swisscom

\* Beim Abschluss eines neuen Swisscom Abos NATEL® liberty mezzo für CHF 35.–/Monat. Mindestvertragsdauer 24 Monate. Preis ohne Abo CHF 999.–. Exkl. SIM-Karte CHF 40.–.

\*\* Benutzung in der Schweiz: CHF 0.50 pro Anruf bis 60 Minuten auf das Mobilnetz von Swisscom und das Schweizer Festnetz. Im Ausland fallen Roaminggebühren an.